

Menschenrechte - Umweltrechte



Option Klimabündnis



Die drohende Gefahr der Erwärmung der Atmosphäre, verursacht durch die rücksichtslose Wirtschaftspolitik der Industrienationen, zwingt zum mitweltbewußten Handeln. Das Wachstumsprinzip der Wirtschaft stößt an seine Grenzen. Grund genug, sich über die fatalen Zusammenhänge zwischen Umweltzerstörung und Fehlentwicklung in Süd und Nord Gedanken zu machen, Grund genug, endlich auf der politischen Ebene entsprechende Veränderungen einzufordern.

Von der Umwelt zur Mitwelt

"Mitwelt-Politik" beinhaltet faire und ressourcenschonende Beziehungen mit der "Dritten Welt". Bisher haben wir den Süden eher als einen Selbstbedienungsladen angesehen.

Nur ein Beispiel: 1984 wurden vom Norden 9 Mio. Tonnen Getreide gönnerhaft als Nahrungsmittelhilfe geliefert, gleichzeitig aber bei uns 900 Mio. ans Vieh verfüttert. 1991 wurden in der EG 64% der aus der Dritten Welt importierten Nahrungsmittel ans Vieh verfüttert. Was wir als "Veredelung" (Futter zu Fleisch) bezeichnen, bedeutet im Süden "Verelendung".

Banane versus Apfel

"Wenn eine Banane billiger als ein steirischer Apfel

ist, müssen wir uns schon die Frage stellen, warum das so ist!" (Bischof Kräutler)

Die reichen Länder der Ersten Welt, also auch wir ÖsterreicherInnen, sind zu 80% an den globalen Umweltbelastungen beteiligt. Wir zerstören unsere eigene Lebensgrundlage, aber auch die der wirtschaftlich schwä-

cheren Nationen. Die Erde ist unser Kapital, aber sie ist kein Konto, das man unbegrenzt überziehen kann.

Option Klimabündnis

Die Klimadebatte ist Kristallisationspunkt weltweiter Fehlentwicklungen. Der Man-

gel an Maßnahmen zur angestrebten CO₂-Reduktion (Toronto-Ziel) ist kein Technik-Defizit, sondern ein Politik-Defizit. Das Klimabündnis Europa-Amazonien versucht über einen globalen Ansatz Auswege zu skizzieren, wobei Umweltschutz und Entwicklungszusammenarbeit untrennbar miteinander verbunden sind.

Europaweit sind bereits 270 Städte, Bundesländer und Gemeinden dem Klimabündnis beigetreten. Sie schliessen ein Bündnis mit den indianischen Völkern im Amazonasbecken.

Klimabündnis-Ziele

- * Verminderung der CO₂-Emissionen um 50% bis



zum Jahre 2010

- * sofortiger Stopp von Produktion und
- * Verbrauch von FCKWs und Reduktion anderer Treibhausgase
- * Maßnahmen zum Regenwalderhalt (z.B. Tropenholzverzicht)
- * Unterstützung der Indianervölker des Amazonasbeckens, der COICA
- * aktive Öffentlichkeitsarbeit zu Klimabündnis-Themen

Das Klimabündnis versucht also über lokale Umweltschutzmaßnahmen wie Energieeffizienz, Tropenholzverzicht, organisch-biologi-

sche Landwirtschaft, motivierende Öffentlichkeitsarbeit etc. eine neue Lebensqualität gesellschaftsfähig zu machen.

Falls auch Du Dich für Umwelt und Entwicklung interessierst oder sogar bei uns mitarbeiten möchtest:

Österreichischer
Informationsdienst für
Entwicklungspolitik-Stmk.
ÖIE: Jakominiplatz.18/II,
8010 Graz,
0316/821137

Edith Zitz
Christian Salmhofer

Solange wir nicht abweichen, vom Weg auf dem wir gehen, kommen wir dort an wo der Weg hinführt !



Betrifft: Jahresbericht - Architektur

Ein Über-Arbeitsbericht

Allen jenen, die den Jahresbericht hinreichend genau gelesen haben, mögen einige merkwürdige Wortspiele im Bericht der FA-KARCH aufgefallen sein. So war dort für einen gewissen Hans Joga Tschom Architekt der Traumberuf schlechthin. Ohne dessen esoterische Absichten schmälern zu wollen, muß hier festgehalten werden, daß der Mann, wie vielleicht schon vermutet, Hans Jörg heißt. Auch fand kaum Arbeit mit Greisinnen sondern vielmehr in Gremien statt, wie Michael Grobbauer un-

ter dem Pseudonym Grobbauer uns zu vermitteln versuchte. Weiters war sicherlich beabsichtigt, brav lernende,



desinteressierte Architektur-studierende als Schlapp-

säcke (evtl. auch Schlappschwänze) zu beschimpfen, anstatt sie mit dem wenig sinnstiftenden Prädikat Schnappsäcke zu versehen. Zum guten Ende sei noch auf einen möglichen Baubeginn verwiesen, der - und jetzt kommt's - von einem Rechtschreibprogramm im Auftrag des Pressereferats zur Bäuerin mutiert wurde.

Da wir vom Pressereferat uns immer bis zum letzten verausgaben, mag in der Hitze des Gefechts hier eine Unachtsamkeit im Umgang mit dem amtsbekannten Rechtschreibprogramm ei-

ner Textverarbeitung passiert sein. Durch die übergroße Zahl an Mitarbeitern im Pressereferat war es leider nicht möglich, die schuldige Person auszuforschen und fristlos zu kündigen (unsere härteste Strafe!). In diesem Sinne möchten wir uns also offiziell entschuldigen: bei jenen, deren Arbeit auf derart schändliche Weise verunglimpft wurde sowie bei jenen, die das alles lustig gefunden haben und denen wir hiermit den Spaß verderben.

Michael Schindler
Pressereferent